



# Barbara Wahnemühl

## Teddybären aus Österreich und der Schweiz - Teil 1

Angelehnt an das sportliche Großereignis in diesem Monat - der Fußball-EM - soll an dieser Stelle ein Blick auf die Teddybären-Herstellung in Österreich und der Schweiz geworfen werden.

Anders als Deutschland oder Großbritannien können diese beiden Länder nicht auf eine so lange und traditionsreiche Vergangenheit hinsichtlich der Produktion von Plüschtieren und Teddybären zurückblicken. Zwar besteht auch hier seit jeher eine nicht geringe Nachfrage nach solchen Artikeln, jedoch wurde diese zunächst überwiegend durch Importe aus Deutschland abgedeckt.

Gleichwohl kann man feststellen, dass die von den bekannten Manufakturen in Österreich und der Schweiz hergestellten Teddybären von den verwendeten Materialien und der Verarbeitung her - zumindest sofern sie in der Heimat produziert wurden - von höchster Qualität sind.

Die aus den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg stammenden Teddybären aus Österreich erinnern häufig stark an die "Steiff-Zottys" und "Teddy-Babys".

Zu den bekanntesten österreichischen Herstellern von Teddybären gehört sicherlich die Firma "Berg".

Der Firmenname leitet sich ab vom Mädchennamen Berger der Großmutter des Firmengründers.

Über den genauen Zeitpunkt der Firmengründung gibt es verschiedene Angaben: Teilweise wird der Beginn der Firmengeschichte auf die Zeit kurz vor Beginn des 2. Weltkriegs datiert, es wird jedoch auch von der Firmengründung gleich nach Ende des Krieges im Jahr 1945 gesprochen.

Gegründet wird die kleine Plüschtierfirma als Familienunternehmen von Herbert Broschek auf dem familieneigenen Bergbauernhof in Fieberbrunn in Tirol.

Es heißt, dass die ersten angebotenen Tiere Plüsch-Elefanten sind.

Wie alle Hersteller von Plüschtieren muss auch die Firma "Berg" aufgrund der durch den Krieg verursachten Materialknappheit bei der Produktion ihrer Waren auf Ersatzmaterialien zurückgreifen: so werden die "Berg"-Teddybären aus Armeejacken und -decken hergestellt, als Augen dienen Knöpfe von Uniformen. Im Bauch befindet sich eine Streichholzschachtel mit kleinen Steinchen, um den Teddys eine "Stimme" zu geben. Gekennzeichnet werden die Plüschtiere mit einem Stoff-Etikett mit der Aufschrift "Berg", die am Ohr beziehungsweise bei kleineren Artikeln am Fuß befestigt werden.

Im Jahr 1948 übergibt Herbert Broschek zunächst die Hälfte des Unternehmens an seinen Bruder Otto.

Die ursprüngliche Firmenbezeichnung "Gretel Berger-Broschek Plüschtiere" wird etwa Anfang der 1950-er Jahre in "Berg Plüsch-Tiere" geändert.

Im Jahr 1957 wird das herzförmige, auf der Brust befestigte Markenzeichen "Tiere mit Herz" eingeführt.

Aufgrund der guten Auftragslage erfolgt 1961 die Erweiterung der Produktionsstätte in Fieberbrunn.

1964 übernimmt Otto Broschek auch die zweite Hälfte des Unternehmens.

Ein Zweigbetrieb wird 1965 in Admont in der Steiermark eröffnet, jedoch nach einigen Jahren wieder aufgegeben.

Aus Altersgründen zieht sich Otto Broschek 1995 aus dem Betrieb zurück und das Unternehmen wird Teil der deutschen "Bauer-Spielwaren".

Produziert wird mittlerweile ausschließlich in China, der Vertrieb wird nach wie vor von Fieberbrunn aus gesteuert.

Das vielleicht bekannteste und interessanteste Produkt der Firma "Berg" ist der

sogenannte "Zahnschmerzbär" aus den 1950-er Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen normalen Teddybären aus der Standardproduktion, dem eine gestopfte Mohairkugel als dicke Backe aufgenäht sowie ein rotes Halstuch aus Filz über die "kranke" Backe gelegt wurde.

Neben "Berg" ist die Firma "Fechter" die wohl bekannteste Teddybären-Manufaktur in Österreich.

Im Jahr 1946 beginnen Bertha Frieda (geborene Bohn) und Wilhelm Fechter mit der Herstellung von Teddybären in ihrem Haus in Graz.

Bertha kommt ursprünglich aus Neustadt bei Coburg nahe der Hochburg der deutschen Spielzeugindustrie Sonneberg und erlernt dort das Herstellen von Plüschtieren.

Im Jahr 1949 gründen sie ihre Firma "Fechter-Plüschspielwaren".

Auch hier werden für die Herstellung der Plüschtiere zunächst Ersatzmaterialien verwendet, später wird dann hochwertiger Mohair-Plüsch verarbeitet.

Die Waren von "Fechter" erfreuen sich großer Beliebtheit und erleben eine starke Nachfrage.

Mitte der 1960-er Jahre erfolgt eine Betriebserweiterung und -verlagerung innerhalb von Graz.

Zu Beginn der 1970-er Jahre verstirbt Bertha Frieda und Wilhelm führt den Betrieb zunächst weiter.

1978 muss er jedoch sein Geschäft aufgeben. Dies nicht zuletzt - wie viele andere Spielwarenhersteller in dieser Zeit - aufgrund der nachlassenden Nachfrage und des Überschwemmens des Spielzeugmarktes durch billige Produkte aus Asien.

Im Jahr 1983 verstirbt Wilhelm Fechter und die noch vorhandenen Lagerbestände werden von einer aus Kalifornien stammenden Händlerin aufgekauft.

Typisch für die "Fechter"-Teddybären ist der offene Filzmund mit roter Filzzunge.

Als Markenzeichen dient ein Stoff-Etikett mit der Firmenaufschrift, welches zumeist am linken Ohr befestigt ist.

Neben diesen genannten Manufakturen gelten auch die Firmen "Schwika" - abgeleitet vom Namen des Firmengründers SCHWIngenschlögl, KARl (ab dem Ende des 2.

Weltkrieges bis 1974) und "Schenker" - gegründet von Katerina und Martin Schenker (ebenfalls nach Kriegsende bis 1982), beide ebenfalls in Graz ansässig, als Hersteller hochwertiger Plüschtiere.

Mittlerweile werden Teddybären von diesen namhaften österreichischen Herstellern auch international in Sammlerkreisen gewürdigt.

Uwe Wahnemühl

